

**Erst schlag ich zu dann denk ich
nach – Gewaltprävention aus
psychologischer Perspektive**

**Dr. Johannes Bach (Dipl. Psych. Dipl. Theol.)
Universität Augsburg**

**Vortrag an der Universität Würzburg am
10. Dezember 2009**

Neulich vor der StraBa...



Gliederung

Aggressives Verhalten

Theoretisches Rahmenmodell, Ziele des Programms

Bausteine des Programms TAV

Aufbau des Programms, Zentrale Elemente und Bausteine, praktische Durchführung

Ergebnisse der Interventionsmaßnahmen

Ergebnisse JVA; Ergebnisse Schule, Offene Fragen

Diskussion der Ergebnisse

Frage der Kombination unterschiedlicher Verfahren

Definition aggressiven Verhaltens

„... ein Verhalten ..., mit dem eine Person einer anderen Person gezielt Schaden, d.h. einen seelischen und/ oder körperlichen Schmerz zufügt.“

(Ulich 2000)

Erklärungsmodelle der Aggression

1. Biologistische Ansätze (Lorenz, Kalveram)
2. Psychologische Ansätze
 - Psychoanalytische Ansätze (Freud)
 - Frustrations-Aggressions-Theorie (Dollard)
 - Lerntheoretische Ansätze (Bandura)
 - Modell der Informationsverarbeitung (Crick & Dodge)

Wirkungsvolle Prävention – wie funktioniert das?

„ um einem Verhalten wirkungsvoll begegnen zu können, muss man verstehen wie und warum es ausgeführt wird!“

(DJI 2009)

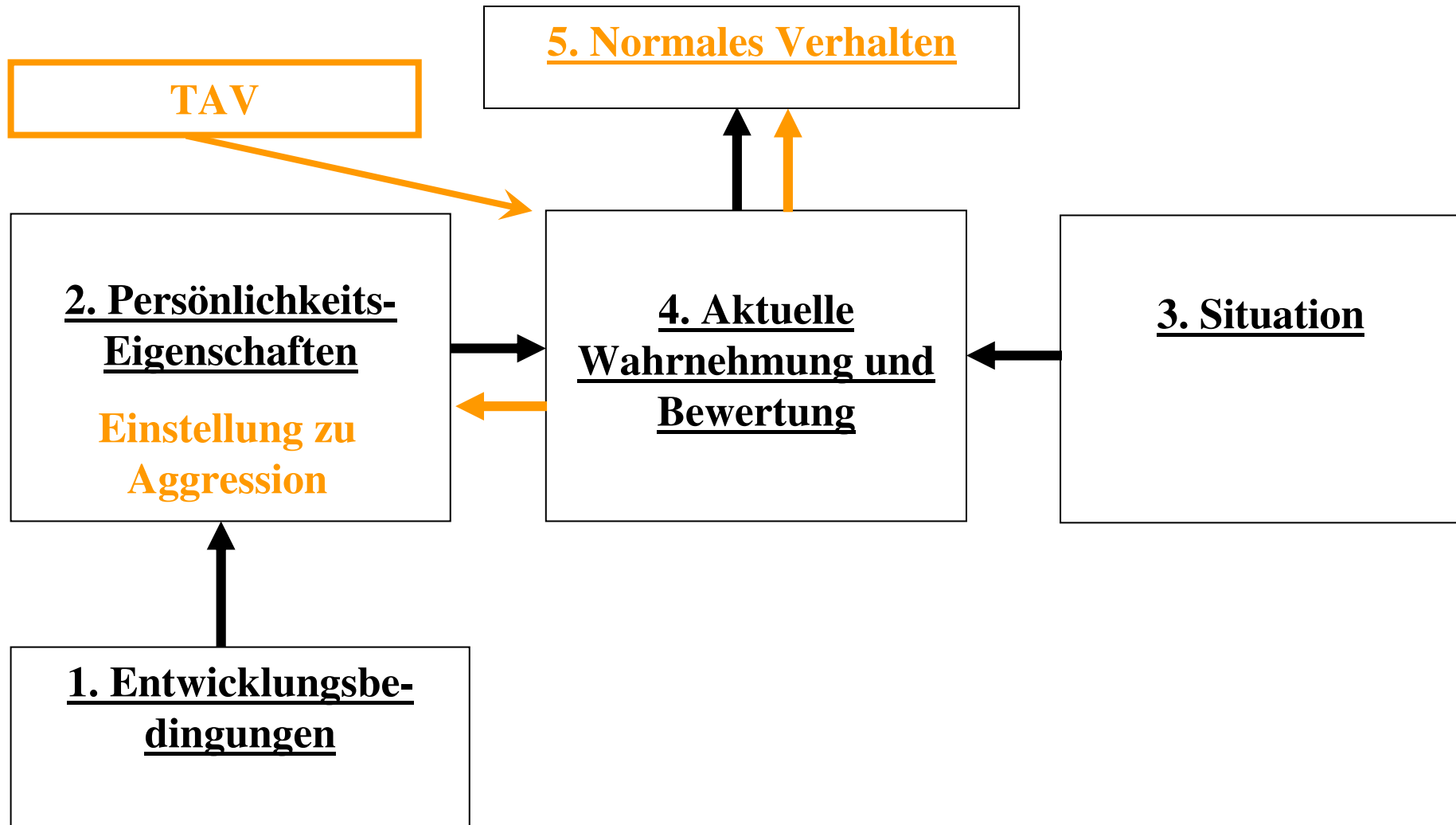
Ergebnisse der Arbeitsgruppe Dodge

- Aggressive Jugendliche schätzen ambivalente/ unklare Situationen als aggressiv/ feindlich ein
- Sie verfügen über weniger Handlungsalternativen
z.B. können sich sprachlich nicht so gut ausdrücken
- Sie rufen aus dem Gedächtnis rascher und mehr aggressive Strategien ab
(Bsp. Gefängnis „Erst schlage ich zu, dann denke ich nach...“)
- Sie erfragen weniger zusätzliche Informationen, wenn sie auf eine Situation reagieren sollen

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Dodge (II)

- Sie kennen darüber hinaus weniger und weniger effektive Lösungsmöglichkeiten für Konflikte
- Aggressive Jugendliche erwarten für ihr aggressives Verhalten weniger negative Folgen: sie glauben weniger, dass die Opfer leiden
- Sie sehen aggressives Verhalten eher als geeignet an, eine Bedrohung durch andere zu vermindern
- Sie sehen das Selbstbewusstsein zu erhöhen und ein negatives Image als "Feigling" zu vermeiden; unrealistisch hohes Selbstbild

Modell von Crick & Dodge (1990): Entwicklung aggressiven Verhaltens: Veränderung durch Intervention



Ziele des Programms

Sozialkognitive Fertigkeiten:

- Verbesserung der sozialkognitiven Leistungen: Perspektivenübernahme etc.
- Verbesserung des Problemlöseverhaltens

Auswirkung auf das Verhalten:

- Aufbau pro-sozialer Verhaltensweisen
- Abbau aggressiven Verhaltens
- Verringerung delinquenten Verhaltens

Interventionsmaßnahme

- Gruppenintervention mit 6-8 Teilnehmern und zwei Leitern (männl./ weibl.)
- 12 wöchentliche Gruppensitzungen à 90 Minuten
- Manualisiertes Programm TAV mit Workbook für die Teilnehmer und Leitermanual für die Gruppenleiter
- Supervision aller Sitzungen
- Unterschiedliche Arbeitsblätter mit Einzelübungen, Paarübungen, Gruppendiskussionen und Rollenspielen

Rahmenbedingungen

- Freiwillige Teilnahme am Programm
- Screening mit Testbatterie (Aggressionsfragebogen)
- Verpflichtung zur Teilnahme an allen Sitzungen (mind. 3 Monate Verweildauer)
- Aushandeln und Verpflichtung gemeinsamer Regeln
- Aufstellen eines gemeinsamen Kontraktes

Regeln/ Kontrakt

- ❖ **ZUHÖREN:**
Wenn einer spricht, hören die anderen zu und unterbrechen nicht!
- ❖ **ZUSAMMENFASSEN UND BESTÄTIGEN:**
Fasse zusammen, was ein andere Person gesagt hat
- ❖ **RESPEKT:**
Zeige den anderen Teilnehmern immer Respekt, auch wenn Du eine andere Meinung hast.
- ❖ **OFFENHEIT UND EHRlichkeit:**
Teile den anderen offen und ehrlich Deine Gefühle, Meinungen mit!
- ❖ **FEINGEFÜHL:**
Geht sorgsam miteinander um!
- ❖ **VERTRAULICHKEIT:**
Alles, was in der Gruppe gesagt wird, soll niemanden außerhalb der Gruppe erzählt werden! Top Secret!!!

Elemente des Programms

- **Einzelübungen (z.B. Fragen bearbeiten)**
- Dilemma Geschichten (z.B. Konzert-Karten)
- Gruppen-Diskussionen (z.B. Murat)
- Rollen-Spiele (z.B. Mutter und Tochter)

„Der 18jährige Martin fuhr von einer Party nach Hause, nachdem er 4 Bier getrunken hatte. Er überfuhr ein kleines Mädchen. Das Mädchen wurde in ein Krankenhaus gebracht, starb aber ein paar Stunden später. Die Polizei kam und verhaftete Martin.“

Wann begann Martins Problem?

- Als er auf die Party ging
- Als er vier Bier trank
- Als er in sein Auto stieg, nachdem er soviel getrunken hatte
- Als er das Mädchen überfuhr
- Als das Mädchen starb
- Als die Polizei kam und ihn verhaftete

Elemente des Programms

- Einzelübungen (z.B. Fragen bearbeiten)
- **Dilemma Geschichten (z.B. Konzert-Karten)**
- Gruppen-Diskussionen (z.B. Murat)
- Rollen-Spiele (z.B. Mutter und Tochter)

PROBLEM 1: Die Tickets

Stefan hat zwei sehr gute Freunde, Wolfgang und Johannes. Sie haben die gleiche Lieblings-Rock-Gruppe und Stefan war glücklich, als sein Vater ihm erzählte, dass er drei Karten für das nächste Konzert bekäme. Stefan war froh, dass er Wolfgang und Johannes einladen konnte, weil sie beide sehr gute Freunde von ihm waren und viele Sachen in der Vergangenheit für ihn gemacht haben.

Im letzten Moment konnte Stefans Vater jedoch nur zwei Tickets bekommen.

Beschreibe Stefans Problem genau!

Nenne drei Lösungen!

Elemente des Programms

- Einzelübungen (z.B. Fragen bearbeiten)
- Dilemma Geschichten (z.B. Konzert-Karten)
- **Gruppen-Diskussionen (z.B. Murat)**
- Rollen-Spiele (z.B. Mutter und Tochter)

Elemente des Programms

1. Es ist in Ordnung für einen Mann, eine Frau zu schlagen, wenn er wütend auf sie ist.

Zwei Argumente **dagegen** sind:

a.

b.

Elemente des Programms

- Einzelübungen (z.B. Fragen bearbeiten)
- Dilemma Geschichten (z.B. Konzert-Karten)
- Gruppen-Diskussionen (z.B. Murat)
- Rollen-Spiele (z.B. Mutter und Tochter)

„Robert und seine Freunde sind zu einer Party eingeladen. Michaela, ein Mädchen, das Robert wirklich mag, wird dort sein und Robert ist aufgeregt. Roberts Vater ist noch in der Arbeit. Am Morgen hat er Robert gebeten, die Spülmaschine auszuräumen. Robert hat zu lange getrödelt und noch eine DVD angeschaut. In ein paar Minuten kommen seine Freunde, um ihn zur Party abzuholen.

Als der Vater nach hause kommt, ist Robert gerade dabei, das Haus zu verlassen. Es kommt zu einem Streit zwischen den beiden. Der Vater ist enttäuscht und verbietet ihm, auf die Party zu gehen. Robert ist sehr wütend und fängt an, den Vater zu beschimpfen...“

Acht Stufen zum erfolgreichen Problemlösen

8. Bewerte die Ergebnisse!

7. Wähle was zu tun ist und tue es!

6. Beachte die Konsequenzen!

5. Überlege dir Lösungen!

4. Was will ich?

3. Warum gibt es einen Konflikt?

2. Stopp und denk nach!

1. Gibt es ein Problem?

Stopp und denk nach!

Eine Frau wartete an einer Bushaltestelle, als eine kleine Eidechse auf ihren Fuß sprang und ihr Bein hinaufflitzte. Sie kreischte, sprang auf und versuchte, die Eidechse aus ihrem Hosenbein zu schütteln.

Ihre hektischen Bewegungen zogen die Aufmerksamkeit eines jungen Mannes auf sich, der sofort annahm, dass die Frau einen Krampf hätte. Er packte sie und versuchte ihr einen Stift zwischen die Zähne zu stecken, damit sie sich nicht auf die Zunge beißt. Ein anderer Zuschauer nahm an, der erste Mann würde die Frau angreifen, kam um sie zu retten und versuchte den ersten Mann zu vertreiben. Mitten in dieser ganzen Aufregung kam die Polizei.

Wer hat alles nicht gestoppt und nachgedacht?

Warum gibt es einen Konflikt?

Überprüfe die folgenden Aussagen:

- Sieht die Person gut aus?
- Sieht sie sauber oder schmutzig aus?
- Trägt sie schöne Kleidung?
- Hat sie eine sympathische Stimme?
- Lacht sie an der falschen Stelle?
- Hat sie die gleiche Nationalität wie ich?
- Hat sie irgendwelche seltsamen Macken wie z.B. Nasenbohren oder Stottern?
- Habe ich irgendwelche Gerüchte über sie gehört? → einen Informationsvorrat anlegen

Warum gibt es einen Konflikt?

Dein(e) Partner(in) kommt eine Stunde zu spät zu einer Verabredung.
Mögliche Erklärungen:

Positiv:

Negativ:

Was will ich?

Was sind **fünf grundlegende Ziele**, die **wichtig für dich sind**? Es können die gleichen sein wie oben, es können aber auch andere sein.
Schreibe sie auf:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Überlege Dir Lösungen

Erik verbrachte die letzten 6 Monate eingesperrt in einem Jugendgefängnis. Er hatte wirklich alles satt – kein eigenes Zimmer zu haben, nicht das tun zu können, was man möchte, sich immer wieder über die gleichen Leute und die gleichen Sachen zu ärgern. Eines nachmittags ging er in den Aufenthaltsraum und hoffte, seine Lieblingsfernsehsendung sehen zu können, aber ein anderer Junge sah eine Sendung, die er nicht mochte. Der andere Junge schien halb zu schlafen.

Überlege Dir Lösungen!

Überlege Dir Lösungen!

Passiver Erik: Zuckt mit den Achseln und murmelt zu sich selbst, dass nie etwas richtig läuft. Geht weg und zurück in sein Zimmer.

Aggressiver Erik: Beachtet den anderen Jungen nicht. Geht zum Fernseher und stellt sein Programm ein.

Selbstsicherer Erik: Geht rüber zu dem anderen Jungen und fragt, wenn der Junge wach ist, freundlich, ob er umschalten darf. Vielleicht erklärt er sogar dem anderen Jungen, wie sehr er die Sendung mag oder bietet ihm eine Gegenleistung an.

Beachte die Konsequenzen!

Lydia hat Geld gespart, um Weihnachtsgeschenke für ihre Familie zu kaufen. Als sie losgeht, um ihre Geschenke zu kaufen, merkt sie, dass alles mehr kostet als sie dachte, aber sie kauft weiter für jeden auf ihrer Liste außer für ihre Mutter. Sie hat kein Geld übrig. Sie will ihrer Mutter ein Make-up und eine kleine Flasche Parfüm kaufen. Sie starrt auf die Sachen, die im Geschäft ausgestellt sind, und fragt sich, ob sie die Sachen nicht einfach nehmen sollte. Wenn Lydia das Make-up und das Parfüm nimmt ...

Beachte die Konsequenzen!

Robert und Andreas beschlossen, nicht mehr in die Schule zu gehen. Sie dachten, dass die Schule ziemlich langweilig war und sie normalerweise in den meisten Fächern durchfielen. Als sie die Straße entlang gingen, sahen sie einen Kerl aus einer anderen Klasse, der ihnen entgegenkam. „Hey, komm wir zeigen ihm, wer diese Strasse kontrolliert,“ sagte Robert. Die beiden Jungen sprangen den anderen Kerl an und schlugen ihn übel zusammen.

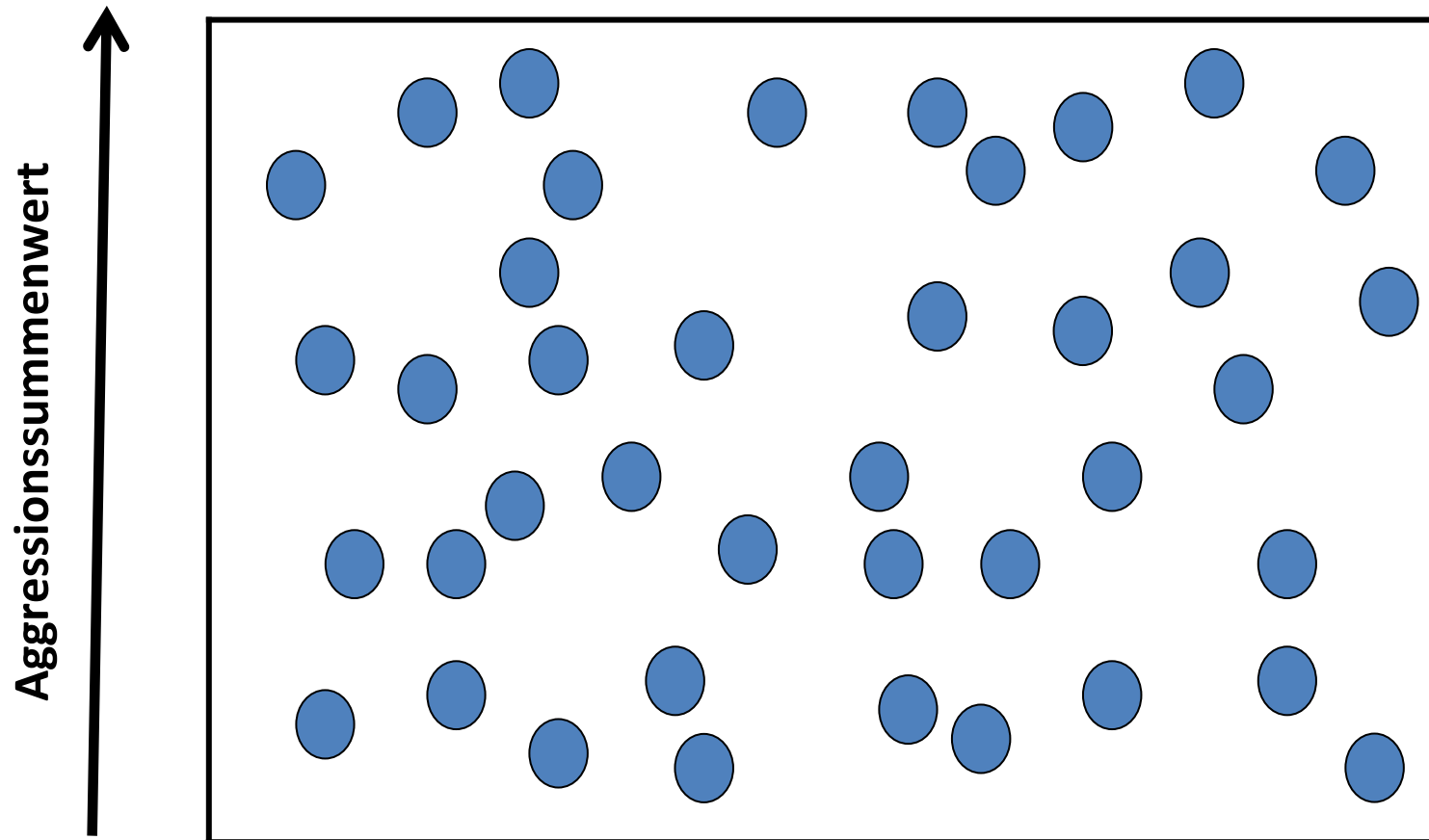
Robert und Andreas dachten, sie würden sich gut fühlen, indem sie zeigten, wie „hart“ sie sind.

Was ist **falsch** an ihrem Denken?

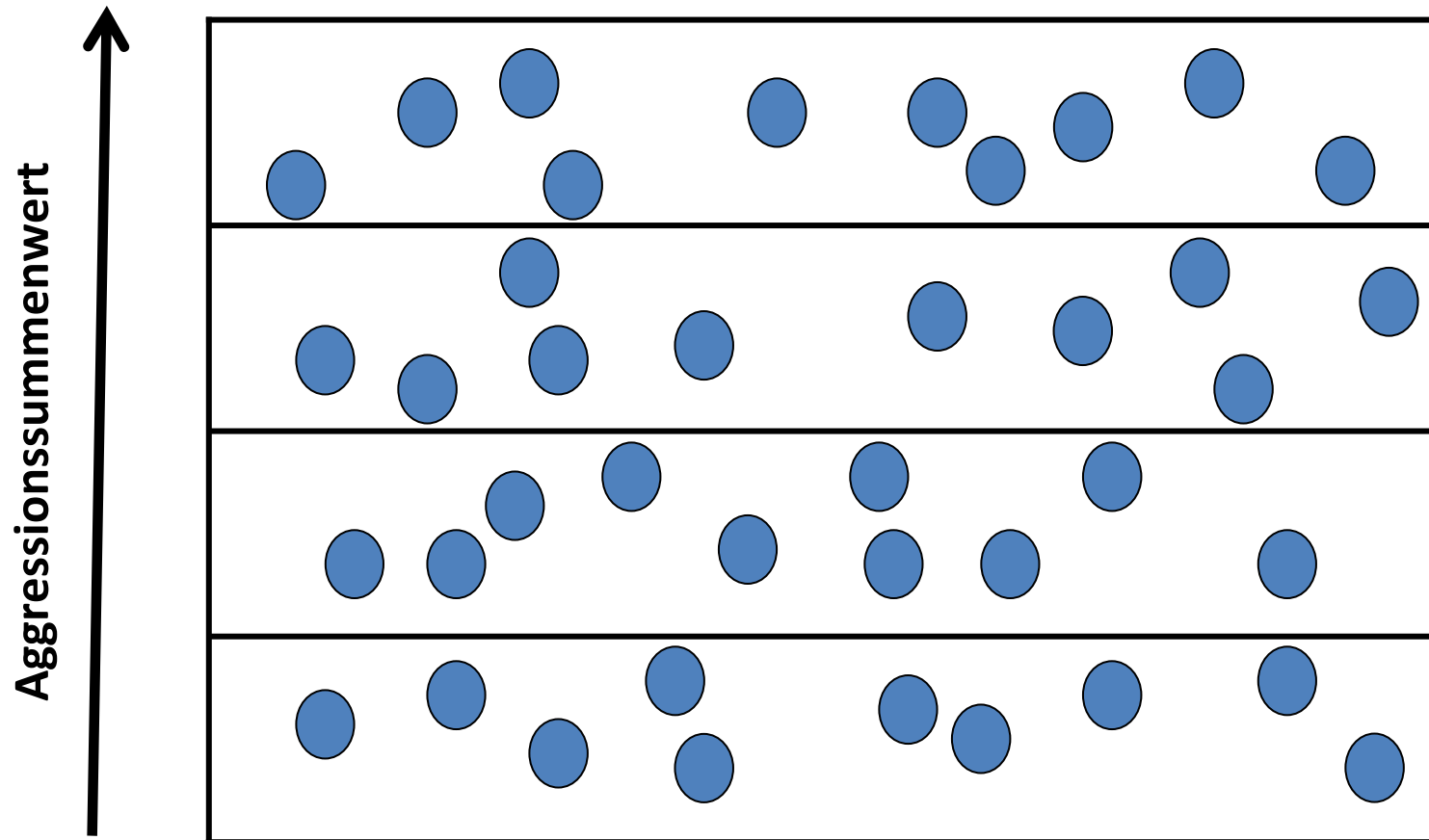
Zielgruppe

- Nicht- / Niedrig-aggressive Schüler (Hauptschule)
- Aggressive- / Hoch-aggressive Schüler (Hauptschule)
- Jugendliche Strafgefange (hoch-aggressiv)

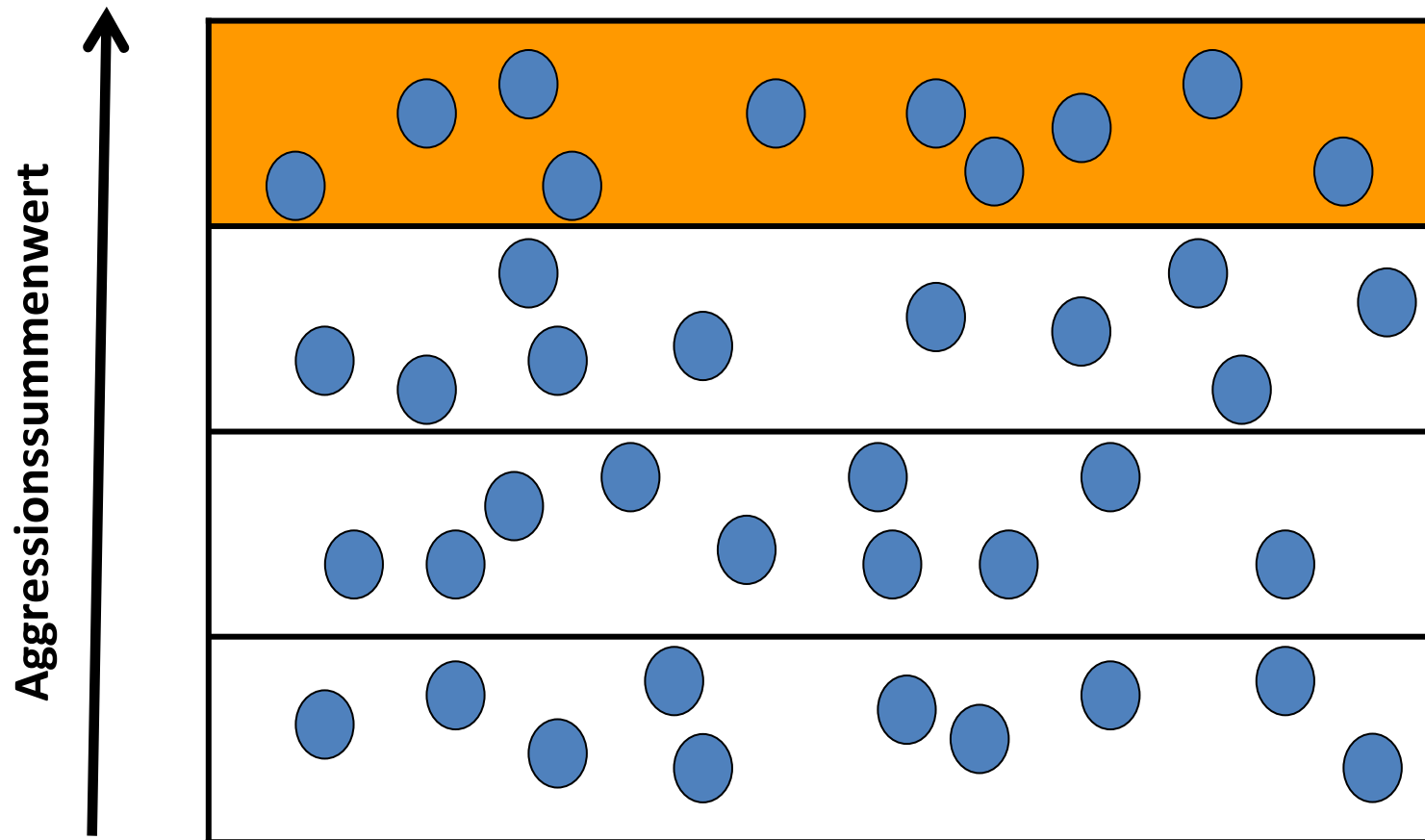
Gruppenbildung



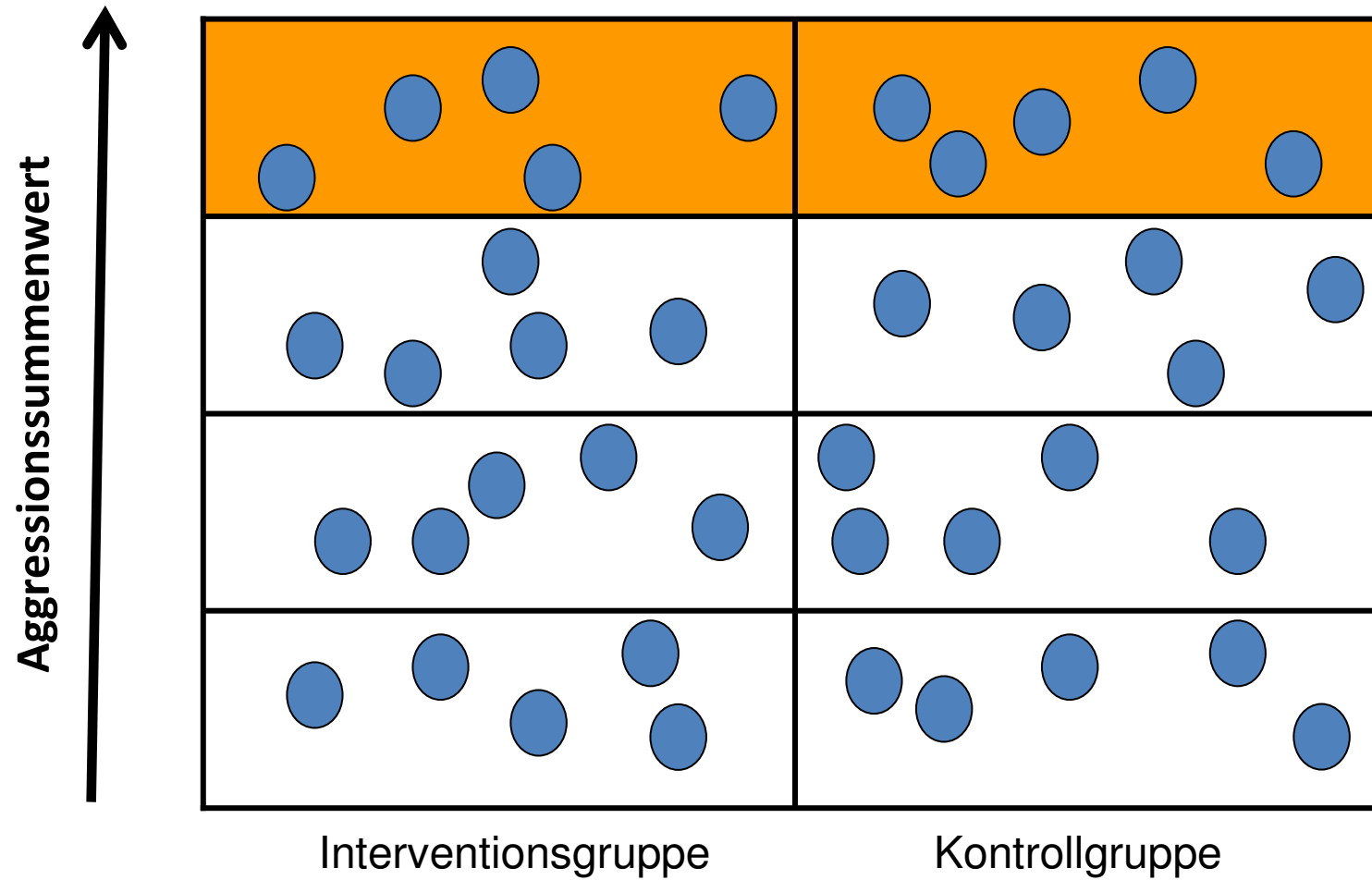
Gruppenbildung



Gruppenbildung



Gruppenbildung



Überblick über verwendete Subskalen

Testbezeichnung	Quelle / Autoren	Subskalen / Bereiche	Items	Rel.
	Bach (2003)	<ul style="list-style-type: none"> • demoskop. Daten • Freundschaftsbezieh. 	10	---
Aggressions- und Delinquenzfragebogen	Slaby & Guerra (1988)	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung zu Aggress. • Einschätzung amb. Sit. • Opfer • beobacht. Gewalt 	53	.75-.89
Einstellung zu Aggression	Slaby & Guerra (1988)	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellungen zu Aggr. • Wahrn. von ambiv. Sit. 	25	.82-.86
Youth Self Report (YSR)	Achenbach (1991)	<ul style="list-style-type: none"> • Delinquenz • Aggression 	115	.82
The Level of Service Inventory-Revised (LSI-R)	Andrews & Bonta (1995)	<ul style="list-style-type: none"> • Delinquenzneigung 	65	.70-.80

Interventionsdesign

- 2004 Erste Intervention Hauptschule
Modifikation des Programms
- 2004 Erste Intervention Gefängnis
- 2005 Zweite Intervention Gefängnis
- 2006 Dritte Intervention Gefängnis
Modifikation des Programms
- 2007/8 Zweite Intervention Hauptschule

Stichprobe JVA

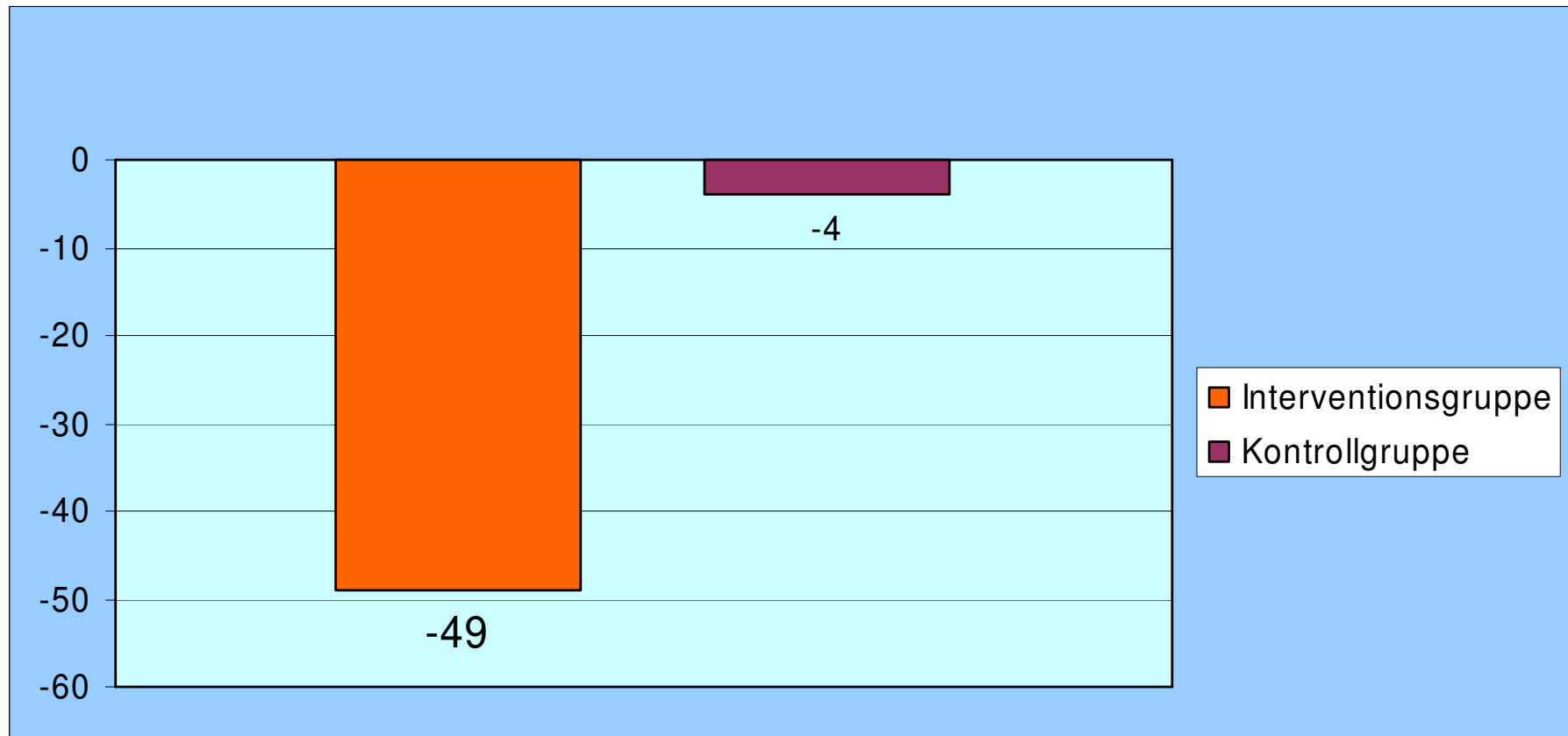
- 6 Gruppen in zwei Justiz-Vollzugs-Anstalten (JVA Aichach, JVA Herrenwörth)
- N=35; 15 weibliche, 20 männliche Jugendliche
- Kontrollgruppe (N=55); zufällig aus den jeweiligen JVA's zugeteilt
- zwei Interventions-Teams mit jeweils zwei Gruppenleitern (Ideal: männlich/ weiblich)
- Alter: 16-21 Jahre

Hypothesen

- das Programm bewirkt eine Aggressionsverminderung bei den Teilnehmern: Einstellungsänderung und Handlungsänderung
- das Programm bewirkt einen Aufbau pro-sozialer Verhaltensweisen (Verbesserung des Mitgefühls)
- das Programm führt zu einer Reduktion der Delinquenzneigung
- das Programm wirkt gleichermaßen bei Jungen und Mädchen

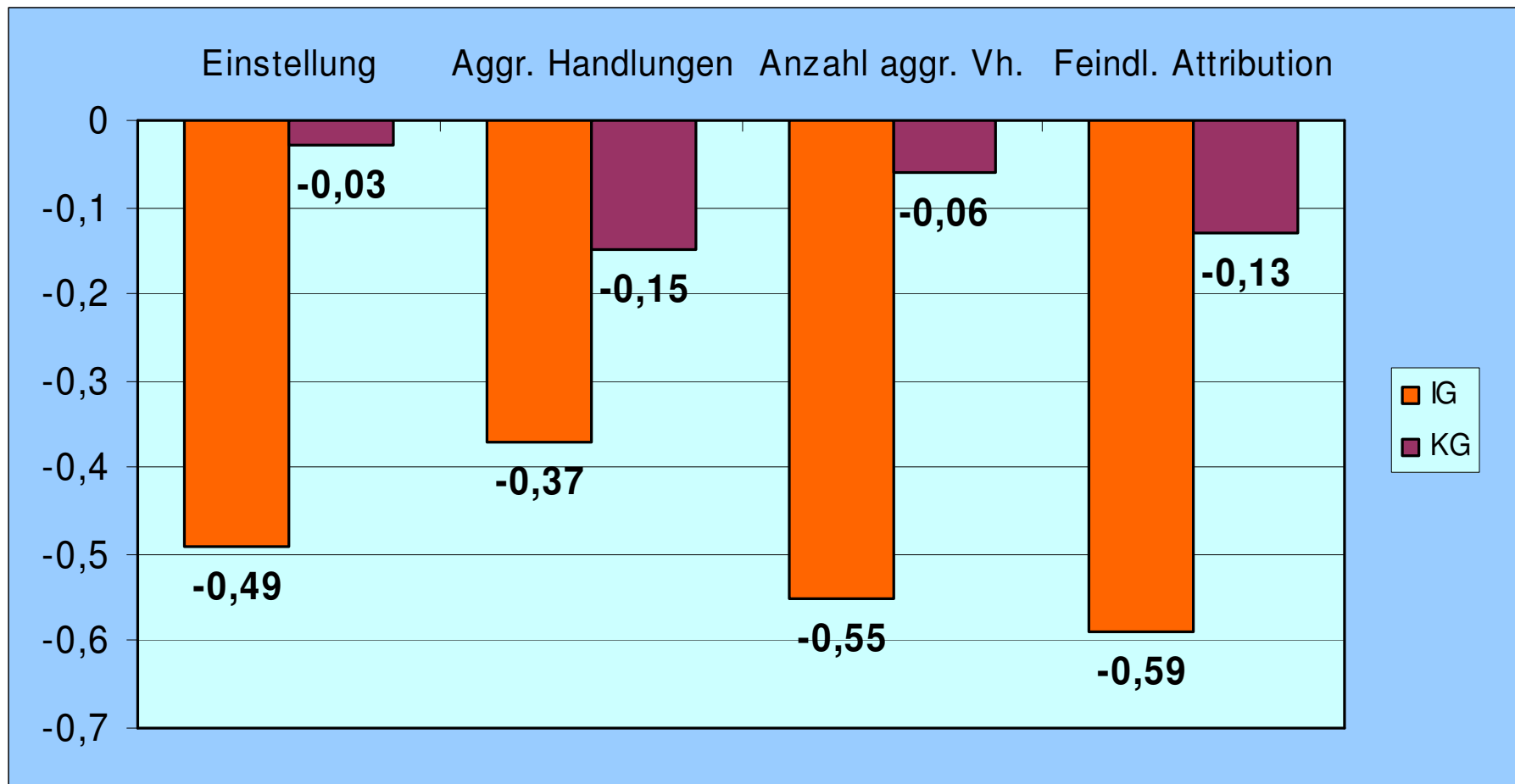
Ergebnisse der Intervention (JVA)

Änderungen zwischen Prä-Test and Post-Test (Aggressionssummenwert)



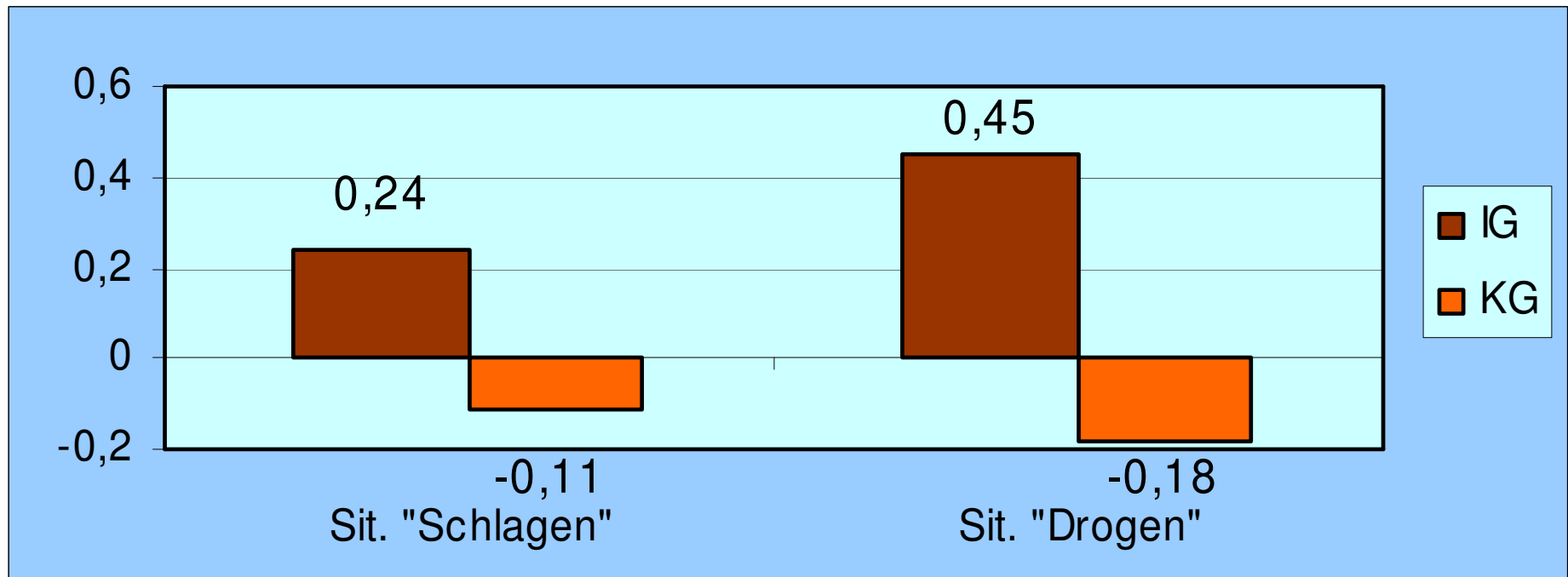
Ergebnisse der Intervention

Änderungen der Aggression zwischen Prä-Test and Post-Test (Subskalen)



Ergebnisse der Intervention

Änderung Mitgefühl zwischen Prä-Test and Post-Test (Subskalen)



Veränderung delinquentes und aggressives Verhalten
(Subskalen des YSR)

	Interventions- Gruppe	Kontroll- Gruppe	Significance (p)
Delinquentes Verhalten	-2,04	-1,33	.640
Aggressives Verhalten	-1,32	-0,73	.033

Veränderung der Delinquenzneigung (Summenwert LSI-R)

- keine signifikante Veränderung der Delinquenzneigung zwischen Prä- und Posttest
 - kein signifikanten Unterschiede zwischen Interventions- und Kontrollgruppe
- distale Ziele werden nicht erreicht**

Korrelation zwischen Delinquenzneigung (LSI-R) und Abnahme der Aggression

Jungen:

Je höher die Delinquenzneigung, desto geringer die Aggressionsverminderung (= Programmerfolg):

$$r = -.54^*$$

Deutlichste Subskala: **Einstellung zu Aggression**

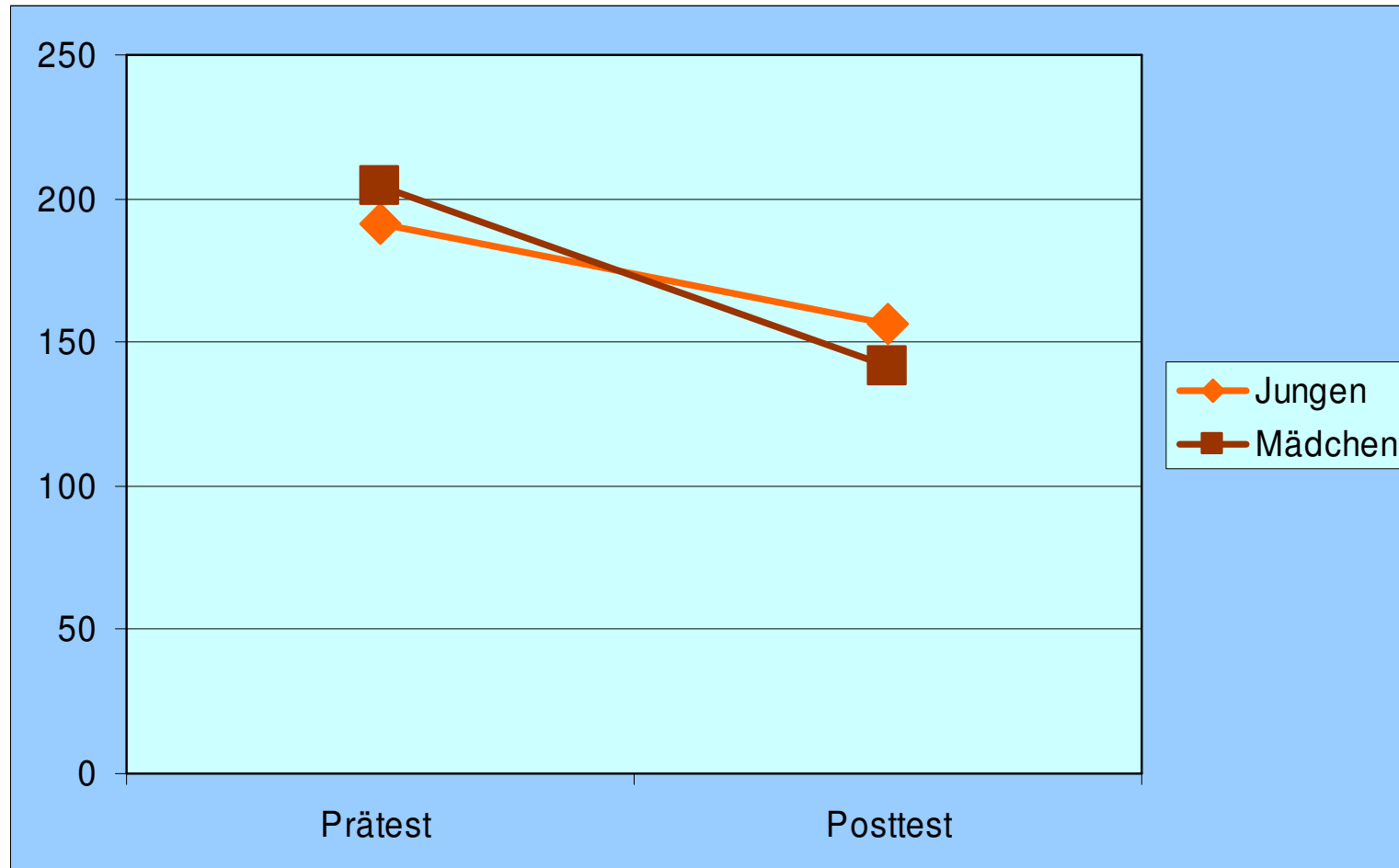
$$r = -.69^{**}$$

Mädchen:

Je höher die Delinquenzneigung, desto höher die Aggressionsminderung (= Programmerfolg):

$$r = .43$$

Veränderung der Aggression (Geschlechtsunterschiede)



Ergebnisse der Intervention

Ergebnisse Offene Fragen

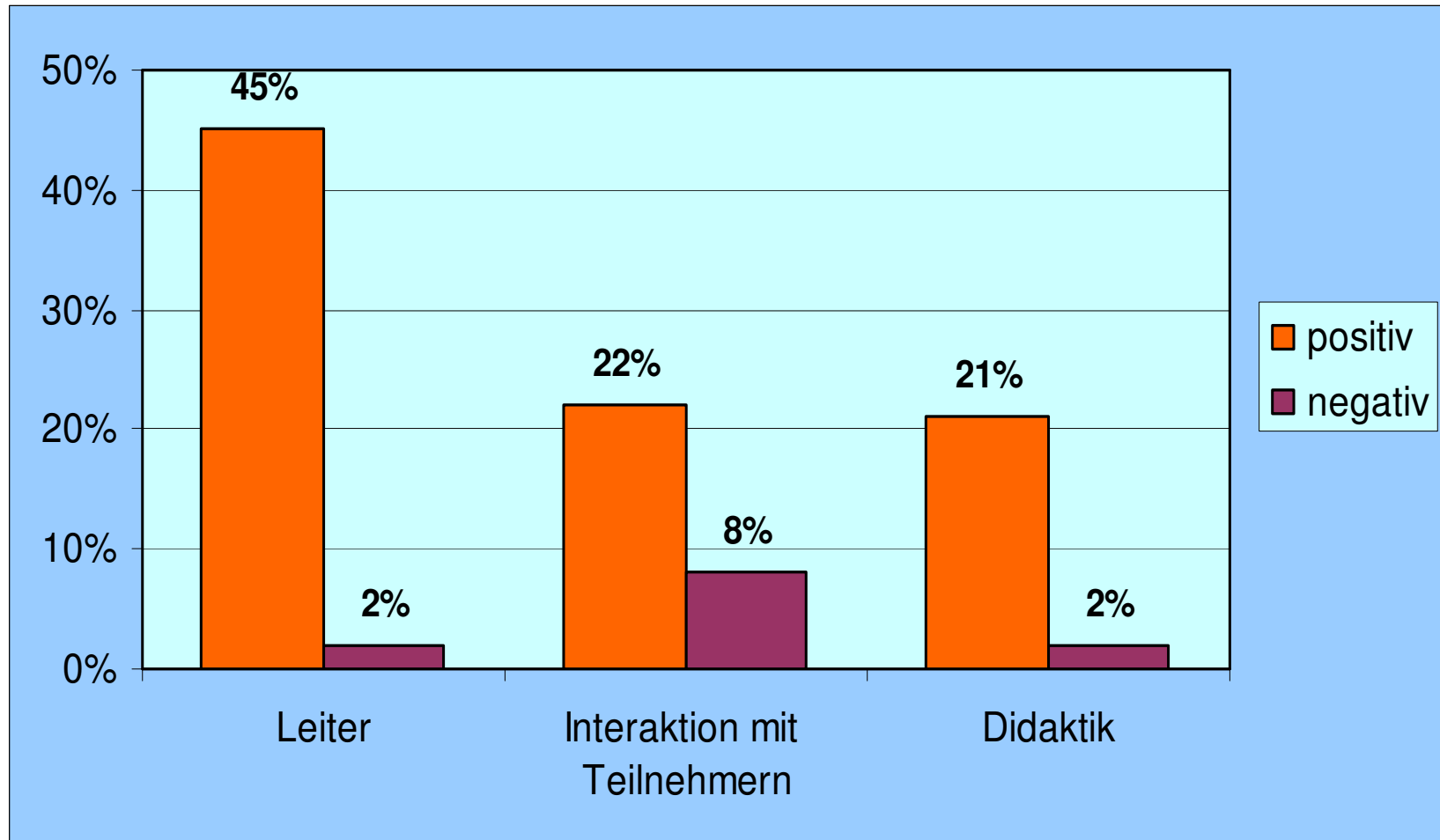
Wie habt Ihr die Leiter wahrgenommen? (Schriftliche Beispielaussagen der Teilnehmer)

„Cool, geduldig, aufmerksam“

„sehr locker drauf, sehr geduldig, versuchten uns eine andere Sicht der Dinge zu geben, so daß wir sie korekter lösen oder korekter handeln.“

„Nett, lustig, aber auch nervös“

Wie habt ihr die Leiter wahrgenommen?



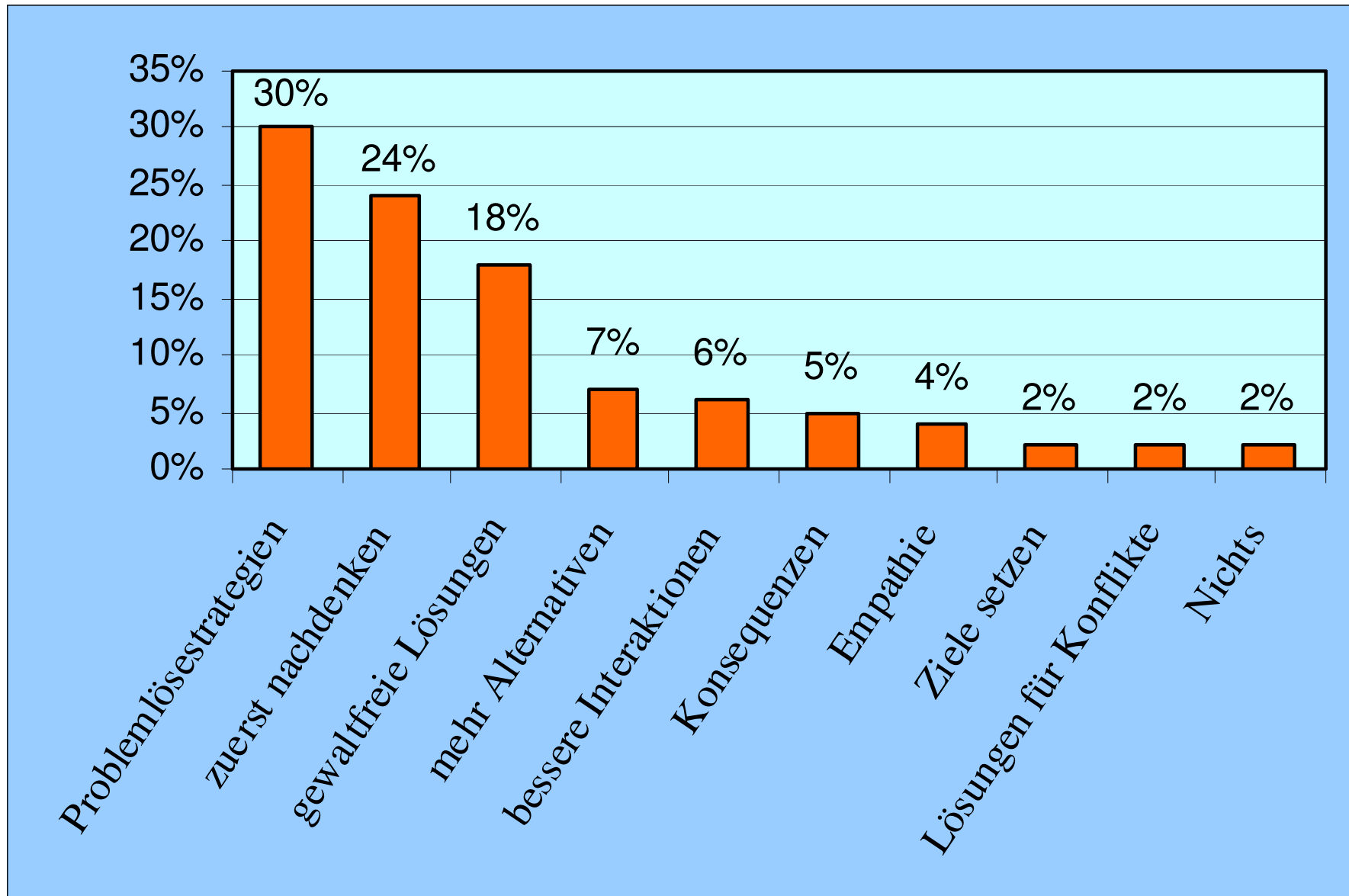
Was nehmt Ihr für Euch von dem Programm mit? (Schriftliche Beispiel-Aussagen der Teilnehmer)

„Das man erst überlegen soll, wenn dich jemand blöd anmacht, ob es Absicht war oder aus Versehen.“

„Man kann Probleme auch anders lösen wie mit Gewalt. Wir haben auch einiges dazu gelernt.“

„Ich habe gelernt, nicht gleich auf 180 hochzugehen und dass man viel mit Wörtern erreichen kann.“

Was nehmt ihr für Euch von dem Programm mit?



Seit 2008 im Handel erhältlich...



J.Bach, S. Kratzer & D. Ulich (2008). Trainingsprogramm zur Aggressionsverminderung bei Jugendlichen. Stuttgart: Kohlhammer.

Erste Rückmeldungen:

„Es hat mich sehr gefreut, dass hier endlich einmal eine Evaluation im Rahmen eines echten Kontrollgruppendesigns mit vernünftigen Instrumenten umgesetzt und ein Training wirklich sehr sorgfältig dokumentiert wurde.“

(PD Hosser, KFN Hannover)

„Many thanks for your excellent books. It was a great surprise to receive such an outstanding books. I have been seeing lots of aggressive children in the clinic, so I am hoping to use them. “

(Prof. Essau, London)

Fazit

- Programm wirkt in zentralen Maßen der Aggression und des Mitgefühls (Kontrollgruppe Abnahme!), offene Fragen
- Nur leichte Geschlechtsunterschiede erkennbar
- Modifikation des Programms zeigte positive Effekte
- Grenzen der Interventionsmaßnahme: Veränderung der Delinquenzneigung → evtl. weitere Programme notwendig: ergänzende strukturelle Maßnahmen, Therapie, Beratung
- Kritikpunkte: Kein Follow-Up/ Rückfallraten?
- Kleine Stichprobe → schwieriges Setting!
- Insgesamt: aufwändige, aber wirkungsvolle Maßnahme

Diskussionspunkte

- Frage des Einsatz von Einzelementen in anderen Settings:
Beispiel Rollenspiele oder Dilemmageschichten
WICHTIG: Anpassung an Kontext!
- Kombination eines sozial-kognitives Trainings mit Elementen aus anderen Programmen oder „Körperlichen“ Ansätzen
- Gretchenfrage:
Änderung der Wahrnehmung/ $\leftarrow \rightarrow$ Verhaltensänderung
Einstellung zu Aggression
- „Prevention is better than cure?“
ABER: Veränderung an vielen Punkten möglich und sinnvoll
→ nicht entweder Prävention oder Intervention